

Luzern, 27. Juni 2014

LEISTUNGEN UND STRUKTUREN II

Verbreitung 27. Juni 2014
Sperrfrist 10 Uhr

Referat Robert Küng, Regierungspräsident

Sehr geehrte Medienschaffende

"Machen wir das Richtige, und machen wir es richtig?"

Diese Frage müssen sich alle stellen, die Verantwortung tragen. Für die Luzerner Regierung ist das nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern auch eine rechtliche. Sie hat ihre Grundlage in § 15 der Kantonsverfassung:

"Die Aufgaben sind regelmässig daraufhin zu überprüfen, ob sie notwendig und finanziell tragbar sind und ob sie wirksam, wirtschaftlich und vom geeigneten Leistungserbringer erfüllt werden."

Wir haben diesen Verfassungsauftrag im laufenden Jahr grundlegend ausgeführt. Wir haben die Projektorganisation Leistungen und Strukturen II geschaffen und alle öffentlichen Aufgaben überprüfen lassen. Heute erklären wir Ihnen, wie wir vorgegangen sind und zu welchen Resultaten wir gekommen sind. Die Massnahmen, die wir Ihnen heute vorstellen, werden zusammen mit dem Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2015-2018 dem Kantonsrat vorgelegt. Die meisten Massnahmen können direkt im AFP eingestellt werden. Für andere sind Gesetzesänderungen nötig, die wir dem Kantonsrat separat beantragen.

Wie findet man heraus, was richtig ist und wie man es richtig macht? Also: welche Leistungen der Service Public des Kantons Luzern umfassen soll? Und wie sollen diese Leistungen organisiert sein? Wir haben uns bei der Prüfung dieser Frage strategisch, methodisch und politisch breit abgestützt.

Strategisch abgestützt heisst:

Die Schwerpunkte unserer Politik, die Errungenschaften des Kantons Luzern dürfen nicht gefährdet werden. In der Kantonsstrategie steht der Leitsatz „Stadt und Land stärken sich gegenseitig“. Gestützt darauf kam für die Regierung nicht in Frage, Standorte des Bildungs- und Gesundheitswesens zu hinterfragen. Regionale Angebote werden nicht verändert.

Das hiess nicht, dass man z.B. bei der Bildung oder im Sozialbereich die Strukturen und die Leistungsniveaus nicht diskutiert hat, oder dass man dort keine Massnahmen beschliessen kann. Aber es hiess, dass man die Auswirkungen besonders gut angeschaut hat. Denn die wichtigen und richtigen Sachen wird der Kanton Luzern weiterhin anbieten.

Methodisch abgestützt heisst:

Wir haben eine Benchmarking-Analyse machen lassen. BAK Basel Economics AG hat für uns untersucht, was die Leistungen im Kanton Luzern im Vergleich zu anderen Kantonen kosten. Wir haben Ihnen diese Untersuchung Ende Mai vorgestellt. Sie hat ergeben, dass die Kosten unserer Leistungen in den meisten Politikbereichen unterdurchschnittlich hoch sind. Vereinfacht kann man sagen: Über alles gesehen erbringen wir im Kanton Luzern unsere Leistungen 12 Prozent günstiger als der Durchschnitt aller Kantone. Und sie kosten 5 Prozent weniger als im Durchschnitt bei ähnlich strukturierten Kantonen wie Luzern.

Damit liefert die BAK-Basel-Studie die Bestätigung, dass die Finanz- und Verwaltungsreformen seit Luzern '99 zu tiefen Kosten und einem hohen Wirkungsgrad der kantonalen Verwaltung geführt haben. Dies bestätigen uns auch Studien von UBS und CS über die Wettbewerbsfähigkeit der Kantone, die uns eine sehr hohe Finanzeffizienz attestieren. Wir erbringen unsere Leistungen also im Grossen und Ganzen richtig.

Die Optimierungen der Vergangenheit führen dazu, dass wir bei der Verwaltung nur wenige organisatorische Spareffekte herausholen können. Gespart werden kann, wenn man bei den Leistungen ansetzt. Dafür aber braucht es Konsenslösungen. Das Projekt Leistungen und Strukturen II ist deshalb auch politisch breit abgestützt worden.

Politisch abgestützt heisst:

Eine 17-köpfige Spezialkommission des Kantonsrates hat das Projekt begleitet, eigene Anregungen eingebracht, die Vorschläge des Regierungsrates diskutiert und alle Massnahmen bewertet. Wir wollen mit diesem Vorgehen einen möglichst guten Rückhalt und möglichst gute Erfolgchancen für das Projekt bewirken. Aus Sicht der Spezialkommission wird anschliessend der Präsident, KR Urs Dickerhof, zum Projekt Stellung nehmen.

Meine Damen und Herren, es wird viel spekuliert, ob wir jetzt eher ein Ausgaben- oder ein Einnahmenproblem haben. Lassen Sie mich sachlich feststellen, dass die Ausgaben aus verschiedenen Gründen stetig ansteigen, die Einnahmen aber stagnieren, ebenfalls aus unterschiedlichen Gründen: unsichere Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, rückläufige Erträge aus dem NFA, Wegfall der Liegenschaftssteuern, Steuererträge leicht unter Budget. Die Schere öffnet sich, und dies nicht nur in Luzern. Das Bevölkerungswachstum und die steigenden Ansprüche der Gesellschaft hinterlassen bezüglich Verkehrsinfrastruktur, Gesundheitsversorgung, Ausbildungsplätzen und Sicherheitsmassnahmen Spuren.

Die Regierung ist überzeugt, dass ein stetiges Ausgabenwachstum keine politische Selbstverständlichkeit sein darf. Wir wollen diese Entwicklung nicht einfach laufen lassen. Und wir waren uns einig, dass wir ein ausgewogenes und verträgliches Massnahmenpaket brauchen. Darum haben wir neben den Ausgaben auch die Einnahmenseite angeschaut.

Ich komme zum Schluss. Der Kanton Luzern hat:

- gute Schulen,
- wachsende Hochschulen,
- eine gute Spitalversorgung,
- ein dichtes öffentliches Verkehrsangebot,
- ein funktionierendes Verkehrsnetz
- eine renommierte Kulturlandschaft,
- sichere Strassen und Quartiere,
- gut ausgebaute Sozialwerke,
- eine intakte Ver- und Entsorgungsinfrastruktur
- eine moderate Steuerbelastung,
- tiefe Lebenshaltungskosten
- und das alles in einem atemberaubend schönen, naturnahen Lebensraum.

Wenn wir jetzt über die 45 politischen Aufgabenbereiche hinweg Angebote überprüfen und gewisse Korrekturen vornehmen, dann legen wir damit das Fundament, um unsere Errungenschaften langfristig zu sichern. Der Kern von dem, was ich gerade aufgezählt habe, bleibt unangetastet! Mit dem Projekt Leistungen und Strukturen II beweist der Kanton Luzern seinen Handlungswillen und die Fähigkeit, seine Kernqualitäten für die Zukunft zu sichern.

Wir müssen uns allerdings von einzelnen Leistungen verabschieden. Das ist schmerzhaft, und im konkreten Fall kann es für die direkt Betroffenen auch sehr hart sein. Mit einem Kahlschlag, wie dies Kritiker beschwören, hat es aber nichts zu tun. Der Kanton Luzern lässt sich seinen Service Public in Zukunft über 3,5 Mrd. CHF pro Jahr kosten, mehr als je zuvor. Diese Feststellung ist mir wichtig!

Die bisher ausgearbeiteten Massnahmen im Projekt Leistungen und Strukturen II erläutert Ihnen nun im Detail Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.